

## ***Erster Theaterspaziergang in Leverkusen führt zurück in die 1920er Mit Romanheldin Doris durch die Kolonie***

**Wiesdorf · Premiere bei Jungem Theater und dem Verein Stadtführung Leverkusen: Der erste Theaterspaziergang in der Stadt führt extrem unterhaltsam zurück in das Wiesdorfer Leben von vor 100 Jahren.**

24.03.2023, 17:22 Uhr 4 Minuten Lesezeit



Doris – hier dargestellt von Line Hünken – sitzt auf dem Vater-Kind-Brunnen und erzählt von der schwierigen Beziehung zu ihrem Vater.

Foto: Miserius, Uwe (umi)  
Von Julia Reiners

Doris sitzt selbstbewusst lächelnd auf der Einfassung des Vater-Kind-Brunnens in Wiesdorf. Die Beine sind übereinandergeschlagen, der Mantel wirkt bewusst drapiert – die Szene wirkt wie ein Ausschnitt aus einem Film. Ist sie auch. Den Film haben am Donnerstag das Junge Theater [Leverkusen](#) (JTL) und der Verein Stadtführung Leverkusen über eine Premiere gedreht – den ersten Theaterspaziergang in der Stadt.

Es geht um die Geschichte von Doris, die Irmgard Keun 1930 in einem Roman erzählt. „Das kunstseidene Mädchen“ heißt das Werk der Frau, die 1930 Sekretärin bei Bayer war. Vieles bezieht sich darin auf Wiesdorf und die Bayer-Welt. „Die Zusammenhänge sind in Leverkusen kaum bekannt, das wollte ich ändern“, sagte Ellen Lorentz. Sie ist Vorsitzende der Stadtführung Leverkusen und entwickelte die Idee des Theaterspaziergangs aus einem Zufall heraus.



Ellen Lorentz hatte sich in 1920er-Jahre-Schale geworfen.

Foto: Miserius, Uwe (umi)

Info **Um 15 Uhr gibt es die Wiederholung**

**Spaziergang** Am Samstag, 25. März, 15 Uhr können Interessierte an der Wiederholung des Theaterspaziergangs teilnehmen. Der Eintritt ist frei, eine Spende fürs JTL wird erbeten.  
Treffpunkt: Erholungshaus, Nobelstraße.

**Film** Auf der Internetseite [lev-touren.de](http://lev-touren.de) ist der Spaziergang bald fotografisch und filmisch zu sehen.

Für ihre Doktorarbeit über Angestellte in der Weimarer Republik hatte sie den Roman vor 35 Jahren gelesen. Beim Aufräumen in der Corona-Zeit stieß sie dann erneut auf das Buch. Mit Petra Clemens vom JTL spann sie die Idee eines Theaterspaziergangs weiter. An Stationen in Wiesdorf warteten neun Schauspieler in Kostümen der 1920er auf die Besuchergruppe, die sich die Premiere am Donnerstag nicht entgehen lassen wollten. Ellen Lorentz – im türkisfarbenen Kostüm als Sekretärin der 1930er – stellte nach den einzelnen Theaterszenen Bezüge zu Leverkusen her und führte die Gruppe zu den nächsten Stationen. Start war das Erholungshaus, das Bayer 1908 einweihte. Im Roman werde es als ein Athletikclub beschrieben, erläuterte Lorentz.

Schauspielerin Anna Koch war die Erste, die Roman-Protagonistin Doris verkörperte und von deren Träumen erzählte. An der zweiten Station am Erholungshaus zeigte das JTL Doris' Einstieg in die Schauspielwelt mit Witz und Charme. Die Zuschauer erlebten, wie es unter Konkurrenten war und welche Klassenunterschiede auch beim Schauspiel herrschten.





Sieben Mal Doris, zwei Mal männliche Darsteller – neun JTLer bestritten mit Ellen Lorentz die Freiluft-Premiere, die vor der Musikschule endete.

Foto: Miserius, Uwe (umi)

Im Vater-Kind-Brunnen beschrieb Line Hünken als Doris die schwierige Situation zu ihrem Vater. Er sei ungebildet und faul gewesen. Auch spricht sie über ihre erste Liebe Herbert aus München, der durch ein Carl-Duisberg-Stipendium ins Rheinland gekommen war. So passt es ganz gut, dass der Brunnen von Bayers erstem Generaldirektor Carl Duisberg gestiftet wurde. Er zeigt einen Vater, der sein Kind umarmt. „Diese Zuneigung ist etwas ganz Neues gewesen. Es sollte heißen: Kümmert euch um eure Kinder, statt ins Wirtshaus zu gehen“, erläuterte Ellen Lorentz. Die Theaterszenen beleuchteten auch die Sexualmoral damals. „Vieles wurde liberaler während Doris‘ Zeit. Die Frauen flirteten mehr und hatten ihre eigene Sexualität“, ergänzte die Stadtführerin.

Der Weg führte entlang der Häuser in der Kolonie Anna. Benjamin Trzeciak beschrieb in seiner Rolle als [Kurt Tucholsky](#) per Gedicht das Leben der Menschen in den 1920er Jahren.

Neben Intrigen wie dem Einsperren einer Mitschleiferin von Doris bei einer Probe sprechen die Darsteller in den Szenen unterwegs auch Themen wie sexuelle Übergriffe auf junge Frauen und den Judenhass an. Die letzte Szene des zweistündigen Stadtspaziergangs spielt das JTL an der Musikschule. Eine Rentnerin ist begeistert „Du hast ja reizende Mädels, das macht richtig Spaß“, merkte sie gegenüber Petra Clemens an. „Die Herausforderung für die Schauspieler ist es, sich gegen die Straße und Geräusche zu wehren“, erläuterte diese. Es sei das erste Mal, dass sie ohne Bühne spielen. Darauf haben sich die JTLer akribisch vorbereitet – auch weil das Projekt, das von Kulturstadt Leverkusen gefördert wird, eben zu einem Film wird: Roman lesen, Szenen raussuchen, Rollen verteilen. Geprobt hat das Ensemble zwei Wochen lang. Samstag gibt’s die Wiederholung.